

Beeindruckende Dichte des Sinfonischen Orchesters im Altarraum der Kreuzkirche

Musiker der VHS Witten, Wetter, Herdecke intonieren zauberhafte Kompositionen von Edward Elgar bis hin zum Soundtrack aus Harry Potter



Das Sinfonische Orchester der VHS Witten, Wetter, Herdecke gastierte mit zauberhaften Kompositionen in der Kreuzkirche. ■ Foto: Rimbach

LÜDENSCHIED ■ „Das ist eine tolle Akustik hier“, lobte Dirigent Tobias van de Locht den Gottesdienst-Raum in der Kreuzkirche. Durch die Holzdecke gab es nicht das unangenehme Nachhallen, das er von anderen Kirchengebäuden kennt. Auch seine Musiker vom Sinfonischen Orchester der VHS Witten, Wetter, Herdecke, mit dem er nach Lüdenscheid gekommen war, sah er gut platziert. Die Dichte, in der die Künstler zusammensaßen, gefiel ihm, und die Stufen zum Altar seien ideal für das Ensemble, so der Maestro. Es war etwas ungewohnt

und beeindruckend, so viele Musiker im Altarraum einer Kirche zu sehen. Schon zum dritten Mal war das seit 1962 bestehende Ensemble in der Kreuzkirche zu Gast. Mitgebracht hatten sie dieses Mal Melodien, die sich allesamt mit dem Thema Zaubern beschäftigen. Tobias van de Locht, der auch selbst komponiert, dirigierte alle Stücke mit Leidenschaft und Präzision. Zu jeder Komposition gab er kleine Einführungen, wie zum Beispiel zu „The Wand of Youth“ („Der Zauberstab der Jugend“), Suite Nr. 2 von Edward Elgar. Die Suite wurde sehr lebendig vorgetragen,

und bei manchen Abschnitten hatte man den Eindruck, dass sie auch zu einem Abenteuerfilm von heute hätten passen können.

In der Komposition Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 56 „Der Zauberspiegel“ konnte Simone Krampe von der Opernwerkstatt des Landestheaters Detmold ihr ganzes Können zeigen. Sie war kurzfristig als Solo-Sängerin für die verhinderte Sopranistin Stella-Louise Göke eingesprungen. Klar und fehlerlos meisterte sie die Sequenzen. Immer, wenn es um vorzutragenden Text ging, kam Sprecherlegende Eckart Dux zum Einsatz. Es

war ein Erlebnis, die Stimme dieses Mannes live zu hören, die man von vielen Filmen und Hörspielen kennt. Ein weiterer Höhepunkt der Aufführung war die „Harry Potter Symphonic Suite“, eine Zusammenfassung der „schönsten Themen aus dem siebenminütigen Originalsoundtrack“, wie es in der Ankündigung hieß. Speziell und schön anzuhören war die Harfe von Solistin Isabelle Marchewka, die an verschiedenen Stellen zum Einsatz kam. Die Zuschauer waren begeistert und belohnten die Künstler mit stehendem Applaus. ■ JR